

Joseph Haydn - Biographie

Vom Sängerknaben zum Kapellmeister

Joseph Haydn wird am 31. März 1732 in Rohrau (Niederösterreich) als zweites von zwölf Kindern eines Wagnermeisters und einer Köchin geboren. Sein musikalisches Talent macht sich schon im Kleinkindalter bemerkbar.



Haydns Geburtshaus in Rohrau (NÖ)

Bereits mit sechs Jahren erhält er Unterricht in Gesang und Instrumentenspiel bei einem Vetter in Hainburg (Niederösterreich). Schließlich wird der Kapellmeister des Wiener Stephansdoms auf den kleinen Joseph aufmerksam und holt den damals Achtjährigen als Chorknaben nach Wien.

Neun Jahre genießt Haydn eine – vor allem praktische – musikalische Ausbildung, nebenbei ist er als Solosänger in Wiener Adelshäusern gefragt.

1749, mit Einsetzen des Stimmbruchs, wird er aus dem Konvikt entlassen. Haydn ist nach seinem Hinauswurf ohne Unterkunft und Einkommen. 1751 findet er ein armseliges Dachstübchen im sogenannten Michaelerhaus, gleich neben der Michaelerkirche (wo Haydn Orgel spielte) gegenüber der Hofburg. Ebendort findet er eine Anstellung als Bediensteter bei dem gefeierten Kapellmeister Nicola Porpora. Im Austausch bekommt er fünf Jahre lang eine fundierte musikalische Ausbildung. Haydn ist zwar arm, aber glücklich in seinem Zimmer in der Dachkammer: *„Ich konnte auf meinem von Würmern zerfressenen Clavier arbeiten und beneidete keinen König um sein Glück“*.

Nach einer kurzen Anstellung auf Schloss Wieselburg (Niederösterreich) und als Kapellmeister des Grafen Morzin in Lukawetz bei Pilsen (CZ) heiratet er 1760 im Stephansdom Maria Anna Keller, die Tochter eines Perückenmakers. Eigentlich ist Maria Anna seine zweite Wahl – Haydn dürfte in die jüngere Schwester Therese verliebt gewesen sein, die jedoch ins Kloster ging. Es folgt eine glück- und kinderlose Ehe.

Im Dienste der Familie Esterházy

1766 ein Karrieresprung: Joseph Haydn tritt für lange Jahre als Kapellmeister und Komponist in die Dienste der Familie Esterházy in Eisenstadt.



Fürst Nikolaus I. Esterházy war ein vorbildlicher Mäzen. Foto: Schloss Esterházy Eisenstadt

Haydns neuer Dienstherr ab dem Jahr 1761 war Fürst Paul Anton II. Esterházy (1711-1762) in Eisenstadt, der wie seine Vorfahren musikliebend war. Die Familie Esterházy war eine der reichsten und mächtigsten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Ab 1768 ist Haydn auch im Sommerschloss Esterháza in Fertöd (Ungarn) tätig.

Fürst Nikolaus I. Esterházy (1714-1790) trat am 17. Mai 1762 das Erbe seines Bruders Paul Anton an. Er wurde Haydns Gönner und Dienstherr für beinahe 30 Jahre. Der Beinamen "Der Prachtliebende" weist darauf hin, dass er gerne Geld für große Feste und besondere Feierlichkeiten bereit stellte - der Dichter Johann Wolfgang Goethe schrieb in seiner Autobiographie vom "Esterházy'schen Feenreich".

In vielerlei Hinsicht war Nikolaus I. ein vorbildlicher Mäzen, und der aus einfachen Verhältnissen stammende Haydn wurde nach dem Güterregent und dem Leibarzt der drittbest bezahlte "Hausoffizier" des Fürsten Esterházy. Diese finanzielle Rangordnung zeigt die bedeutende Stellung, die Haydn einnahm und das hohe Ansehen, das Haydn genoß: *"Mein Fürst war mit allen meinen Arbeiten zufrieden, ich erhielt Beyfall (...) ich war von der Welt abgesondert (...) und so mußte ich original werden."*

1766 fand Haydn ein hübsches kleines Haus nahe dem Franziskanerkloster – das heutige Haydn-Haus. Er besucht aber auch oft Wien und tritt 1785 in die gleiche Freimaurerloge wie Mozart ein („Zur wahren Eintracht“). Tags darauf fand in der Wohnung von Mozart, dem heutigen Mozart-Haus Vienna, ein Privatkonzert statt.

Erfolgreich in England

1790 stirbt Fürst Nikolaus. Sein Nachfolger entlässt das ganze musikalische Unternehmen und schickt Haydn in Pension. Haydn blieb Kapellmeister, war aber frei von Verpflichtungen.



Er akzeptiert daraufhin ein lukratives Angebot des deutschen Impresarios Johann Peter Salomon nach England zu gehen und seine Symphonien mit einem großen Orchester aufzuführen. Auf Mozarts Bedenken, dass er nicht einmal Englisch spreche, erwidert Haydn: *"Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt!"*

Haydns Ankunft in England am 1. Jänner 1791 erregt großes Aufsehen – ebenso wie der Umstand, dass Haydn auf einem Hofball im St. James Palace vom Prinzen von Wales durch eine sichtbare Verbeugung begrüßt wird. Haydns Konzerte sind gesellschaftliche Ereignisse ersten Ranges.

Doch auch der Komponist wird von England nachhaltig beeindruckt: u. a. durch das unter der Patronanz des Königs stattfindende Händel-Fest in der Westminster Abbey. Im Juli 1791 wird Haydn das Ehrendoktorat für Musik der Universität Oxford verliehen. Die feierliche Zeremonie dauert drei Tage und findet im Sheldonian Theatre in Oxford statt.

Haydn verlässt erst Ende Juni 1792 nach zwei erfolgreichen Konzertreihen die Britische Insel. Sein Weg nach Wien führt über Bonn, wo er den begabten jungen Ludwig van Beethoven (1770-1827) kennen lernt.

1793 kauft er das damalige Vorstadthaus Obere Windmühle/Kleine Steingasse 73 in Gumpendorf (das heutige Haydnhaus in der Haydngasse 19 und 21) und bewohnt es ab 1797. Hier entstehen die Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“.

Im Jänner 1794 reist Haydn zum zweiten Mal nach England – neuerlich ein großer Erfolg. Die "Militärsymphonie", zu seinen Lebzeiten die populärste seiner Symphonien, wird uraufgeführt. Für seine beiden Londoner Aufenthalte hat Haydn 250 Werke komponiert – allein diese reichten aus, als würdiges Lebenswerk zu gelten.

Haydn findet auch offiziell Einlass in die Konzerte des englischen Königs Georg III. (1738-1820), dem er bei dieser Gelegenheit durch den Prinzen Georg von Wales (1762-1830) vorgestellt wird. Der englische König und seine Gemahlin Charlotte versuchen Haydn zu überreden, länger in England zu bleiben und bieten ihm eine Wohnung in Windsor an. Doch der Komponist kehrt auf den Kontinent zurück ...

Zurück in Wien

1794 starb Fürst Paul Anton Esterházy. Sein Nachfolger, Nikolaus II, stellte die Musikkapelle wieder auf. Er interessiert sich vor allem für Kirchenmusik.



Bergkirche in Eisenstadt

Zu Beginn des Jahres 1797 komponierte Joseph Haydn mit „Gott erhalte Franz den Kaiser“ eines seiner berühmtesten Stücke. Die Melodie dient heute als deutsche Nationalhymne.

Seine späten Lebensjahre verbringt Haydn in Wien. Im März 1808 wird der alte Meister in einem Sessel zu seinem letzten öffentlichen Auftritt in der Aula der Alten Universität (heute Akademie der Wissenschaften, 1., Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 2) getragen, wo er der Aufführung seiner „Schöpfung“ beiwohnt. Einer der Gäste: Ludwig van Beethoven.

Am 31. Mai 1809 stirbt Joseph Haydn friedlich im heutigen Haydnhaus in Wien, wo sich eine Haushälterin und sein Sekretär Johann Elßler, Vater der bekannten Tänzerin Fanny Elßler, viele Jahre um ihn gekümmert haben. Noch im hohen Alter soll er fast täglich die Melodie der Kaiserhymne intoniert haben.

Ein großes Zeichen der Bewunderung hat Napoleon gesetzt, der Feldherr der feindlichen Truppen, die Wien damals belagern: Als es mit Haydn bergab geht, lässt er eine Ehrenwache vor dessen Haus postieren.

Haydns Grabstätte ist zunächst in Wien auf dem damaligen Hundstürmer Friedhof (heute Haydnpark, 12., Gaudenzdorfer Gürtel). Heute ist an der Stelle nur ein Gedenkstein zu finden: „Nicht ganz werde ich sterben“ lautet die Inschrift.

Von Anhängern der Schädellehre, die glauben, von der Schädelform Rückschlüsse auf die geistigen Fähigkeiten schließen zu können, wird kurz nach Haydns Tod sein Schädel entwendet. Nach mehreren Besitzerwechseln gelangt der Schädel erst 1954 in die Bergkirche in Eisenstadt, wohin der übrige Corpus schon 1820 überstellt wurde.